

WOLFGANG RÖLLIG

ZALPA

Heinrich Otten hat kürzlich „Eine althethitische Erzählung um die Stadt Zalpa“ rekonstruiert¹, aus der mit hinreichender Klarheit hervorgeht, daß die darin zentrale Stadt und das sie umgebende Königreich an der Mündung des Kızıl Irmak ins Schwarze Meer lag. Er wies dabei auch auf die schon bekannten Umstände hin, daß der Ort bereits in altassyrischen Texten Erwähnung findet, und daß es einen zweiten gleichen Namens in Nordsyrien gab. Diesem letzteren gilt hier unser Interesse, da seine Bedeutung offenbar nicht gering war, seine Lage im Gebiet des oberen Euphrat aber noch recht umstritten ist.

Die Quellenlage ist nicht ungünstig. Die Stadt ist — merkwürdig genug — nur in altbabylonischen bzw. altassyrischen und hethitischen Texten aus dem Alten Reich erwähnt, d.h. sie ist uns unter diesem Namen nur in der 1. Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. bekannt.

Auszugehen ist von dem bekannten altbabylonischen Itinerar: *UIOM 2134 III 6* nennt auf dem Rückweg (von Emar?) zunächst die Städte Tultul und Aḫunâ, danach [] UD 1-KAM *Za-al-pa-a*[^b] und führt dann über Apqum ša ^aBaliḫa weiter nach Ḫarrân². Goetze schlägt in seiner Bearbeitung des Itinerars zunächst keine Identifizierung vor, stellt aber die Lage des Ortes östlich des Euphrat — auch aufgrund altassyrischer Texte — fest³. *YBC 4499 Z. 35* zählt auf dem Wege nach Emar (Eski Meskene) von Ḫarrân aus die Orte Apqu ša Baliḫa, Saḫlala, *Za-al-pá-aḫ*, Šerki mit je einer Tagesreise Entfernung auf. Von dort erreicht man nach 2 Tagen Tultul und nach einem weiteren Tage das Euphratufer⁴. Hallo gibt in seiner Bearbeitung des Itinerars gleichfalls keinen Lokali-

¹ H. Otten, *Eine althethitische Erzählung um die Stadt Zalpa* [= StBoT 17], Wiesbaden 1973 (im folgenden: Otten).

² A. Goetze, *An Old Babylonian Itinerary*, JCS 7 (1953) 53 III 6, s. S. 54 (im folgenden: Goetze).

³ *Ibid.* 68a.

⁴ W. W. Hallo, *The Road to Emar*, JCS 18 (1964) 60, 35, s. S. 64.

sierungsvorschlag, will aber eine Ansetzung südwestl. von Ḥarrān gemäß Goetzes Karte⁵ akzeptieren. Goetze selbst spricht sich wenig später für eine Lage im Westen von Ḥarrān, konkret für eine Gleichsetzung mit Bender Ḥān (daneben Bender Tepe, antik Auladis) an der ‚assyrischen Straße‘ aus⁶.

Hinzu treten einige Belege aus Mari: Jaḥdun-Lim hatte offenbar mehrfach Auseinandersetzungen mit der Stadt, denn eines seiner Daten gibt an, daß er Zalpaḥ eroberte und seine Ernte verbrannte⁷, ein weiteres, daß er seine Befestigungsanlage schleifte⁸. Die Stadt muß also in seinem Einzugsbereich gelegen haben. Da auch Zalmaqum dazu gehörte⁹, das nordwestl. von Ḥarrān gesucht wird¹⁰, ist das ohne weiteres möglich. Ob Mari unter der Oberherrschaft des Šamši-Adad sich territorial noch so weit nach Norden erstreckte, bleibt unklar. Ein Brief Jasmaḥ-Adads, bei dem es um Rinder aus dem Bereich von Šubat-Šamaš geht, gibt immerhin einige Anhaltspunkte. Diese Tiere, 1200 an der Zahl, sterben langsam dahin, da unter dem Regiment des Gouverneurs Ikšud-appašu zu wenig Hirten zur Verfügung stehen. Offenbar sind — der Kontext ist stark zerstört — auch je 5 Bürger von Zalpaḥ und Aḥunâ am Hüten beteiligt. Beide Orte müssen benachbart gewesen sein — was ja *UIOM* 2134 gleichfalls bezeugt. Da die Kühe nach Rs. Z. 21f. den Palästen Šamši-Adads in Šubat-Šamaš und Tuttul gehören, erhalten wir den nützlichen und gleichfalls das Itinerar bestätigenden Hinweis, daß Zalpaḥ und Aḥunâ offenbar im Bereich der beiden Residenzen zu suchen sind¹¹.

⁵ *Ibid.* 78: Nr. 58, s. Goetze 72, Karte.

⁶ A. Goetze, *Remarks on the Old Babylonian Itinerary*, JCS 18 (1964) 116f. 119. Unklar bleibt die Stellungnahme von M. Falkner, *Studien zur Geographie des alten Mesopotamien*, AfO 18 (1957/58) 33f., die vor allem Goetzes Argumente aufgrund der altassyrischen Quellen — vergeblich — zu entkräften suchte.

⁷ MU *Ja-aḥ-du-Li-im Za-al-pa-aḥ^{ki} iṣ-ba-tu ù e-bu-u[r²-šu] ú-ga-lu-ú* ARM 7, 1, 4-8; identisch mit *Studia Mariana* [= Documenta et Monumenta Orientis Antiqui VI], Leiden 1950, 51 Nr. 2?

⁸ MU *Ja-aḥ-du-Li-im dūr^{ki} Za-al-pa-aḥ^{ki} i-qú-ru-ú*, *Studia Mariana* 52 Nr. 3.

⁹ Siehe Datum 2 in *Studia Mariana* 52 mit Belegen.

¹⁰ G. Dossin, *Aplaḥanda, Roi de Carḫēniš*, RAssyr. 35 (1938) 117; Goetze, *op. cit.* (Anm. 6), vgl. Falkner, *op. cit.* (Anm. 6) 33.

¹¹ ARM 1, 118 bes. Rs. 8-24.

Das findet seine Bestätigung auch für die folgende Zeit des Zimri-Lim, denn ein Brief des Beamten Jasmaḥ-Adad¹² meldet diesem, daß sich die Scheichs der Mārū-Jamīna in Zalpaḥ trafen und von dort nach Aḥunâ zogen, wo sie einen gewissen Šuraḥammu aufgriffen, mit dem sie jetzt auf dem Wege nach Mari sind. Auch aus anderen Dokumenten ist bekannt, daß Tuttul am Baliḥ bevorzugtes Einzugsgebiet der Mārū-Jamīna war¹³. Somit sind die drei Fixpunkte des Itinerars auch hier wieder zusammenhängend bestätigt.

Auch altassyrisch gibt es — wie gesagt — Zeugnisse für Zalpa. Hier ist allerdings die Schwierigkeit zu überwinden, die darin liegt, daß sicher zwei Orte dieses Namens mit gleicher Schreibung anzusetzen sind¹⁴. Die Texte lassen eine klare Zuordnung oft nicht zu, allerdings kann aus Erwähnung anderer Orte im gleichen Zusammenhang gelegentlich rückgeschlossen werden.

Zunächst ist zu registrieren, daß weder Aḥunâ noch die zur Zeit Šamši-Adads mit einem Palast ausgestatteten und folglich besonders wichtigen Städte Tuttul und Šubat-Šamaš in altassyrischen Texten genannt werden. Das ist leicht zu erklären dadurch, daß im Wesentlichen der inneranatolische Bereich Erwähnung findet, Nordsyrien nur insoweit, als es Durchgangsraum für den Transitverkehr war. Hier hat nun offenbar auch Zalpa seinen Platz. Dabei fällt auf, daß der Ort wahrscheinlich eine größere Bedeutung für die Kaufleute der Periode von *kārum* Kaniš II hatte als für die späteren Könige von Mari und Assur. Das wird auch dadurch augenfällig, daß Zalpa Sitz eines *kārum* war. Die Texte, die ein *kārum* Zalpa nennen, sind leider sehr fragmentarisch¹⁵. Trotzdem

¹² ARM 2, 53, 12ff.

¹³ G. Dossin, *Benjaminites dans les Textes de Mari*, in: *Mélanges Dussaud* II, Paris 1939, 987; ARM 1, 43, 5-12; 2, 137, 27-32.

¹⁴ Schreibung immer *Za-al-pá*. Deshalb ist angebliches *a Za-al-pi* KTK 51, x + 4 hier auszuschneiden. Einen Deutungsvorschlag für die stark zerstörte Stelle vermag ich aber auch nicht zu geben.

¹⁵ E. Chantre, *Mission en Cappadoce 1893-1894*, Paris 1898, Nr. 11 Z. 3 und x + 5, s. J. Lewy, *On Some Institutions of the Old Assyrian Empire*, HUCA 27 (1956) 20; H. Lewy, *Notes on the Political Organization of Asia Minor at the Time of the Old Assyrian Texts*, OrNS 33 (1964) 197; M. T. Larsen, *The Old Assyrian City-State and its Colonies*, [= Mesopotamia. Copenhagen Studies in Assyriology 4], Kopenhagen 1976, 249, ferner BIN 6, 167, 8f.

hat K. R. Veenhof¹⁶ gegen C. Orlin¹⁷ sicher Recht, wenn er aus zwei Gründen das Zalpa in Nordsyrien als Sitz des *kārum* bestimmt: Der Brief Chantre Nr. 11 kündigt ein Schreiben aus Assur nach Kaniš an, was beim nordanatolischen Zalpa kaum wahrscheinlich wäre, da Kaniš am Wege des Boten gelegen hätte, und der Text *BIN* 6, 167 spricht von einer großen Menge Stoff, die über Zalpa nach Buruṣhanda gehen soll¹⁸. Als drittes Argument läßt sich hinzufügen, daß das Zalpa in Anatolien nach *EL* 267¹⁹ die Institution einer *wabartum* beherbergte, dort sogar vor dem Dolch des Assur geschworen werden konnte. Da aber *kārum* neben *wabartum* an einem Orte offenbar nicht vertreten war, auch das Absteigen eines *kārum* zu einer *wabartum*²⁰ nirgends nachweisbar ist, ist eine Identität ausgeschlossen. Allerdings besaß das nordanatolische Zalpa einen Palast²¹, doch gab es wahrscheinlich auch in der nordsyrischen Stadt gleichen Namens einen solchen, wenn auch der grammatische Bezug in dem einzigen Beleg *TC* 3, 166 nicht ganz eindeutig ist²². Selbst wenn hier in *Z.* 22 vom Palast in Kaniš die Rede sein sollte, so erfordert doch der Fürst in *Z.* 13, der leider nicht namentlich genannt ist, einen Repräsentativbau. Ob das einmal erwähnte *ma-at Za-al-pá* in Nordsyrien oder Anatolien lag, läßt sich heute noch nicht entscheiden²³.

¹⁶ K. R. Veenhof, *Aspects of Old Assyrian Trade and its Terminology*, Leiden 1972, 292 Anm. 423.

¹⁷ L. L. Orlin, *Assyrian Colonies in Cappadocia* [=Studies in Ancient History 1], Le Hague/Paris 1970, 88.

¹⁸ Allerdings ist nicht vom *bīt kārim* die Rede, sondern *Z.* 8f. lautet:

10 TÚG i Za-al-pá a-na[?] ka-ri-im i-BU-[] .

¹⁹ Entspr. *TMH* 1, 20c/21a.

²⁰ So H. Lewy, *op. cit.* (Anm. 15) 197.

²¹ *EL* 267, 8.

²² *TC* 3, 166, 9ff.: . . . I tūgku-ta-nam (10) Da-da-na-i-um (11) el-qé I TÚG ra-dí-ú (12) el-qí-ú I^{1/2} GÍN KÚ.[GI] (13) pá-ša-lim a-na ru-b[a-i]m (14) I^{1/2} ma-na ni-ga-li (15) a-na kà-ši-im (16) i-na Za-al-pá (17) 2^{1/2} šiqil kaspam a-sar (18) TÚG^{bi.a} e-zi-bu 4 šiqil (19) kaspan a-na ra-dí-im (20) Kà-ni-ši-im ša aš-pu-ru (21) 4 šiqil ni-is-ša-su-nu (22) ša e-kal-lim [Rasur] "I kutānu-Gewand nahm der (Mann) von Dadania, 1 Gewand nahmen die (Krawanen) begleiter, I^{1/2} Sekel Blaßgold für den Fürsten, I^{1/2} Minen „Sicheln“ für den kaššum-Beamten in Zalpa. 2^{1/2} Sekel Silber wo sie die Stoffe zurückließen. 4 Sekel Silber für den kanisischen Begleiter, den ich schickte. 4 Sekel ist ihre nišatum-Steuer des Palastes". Vgl. auch *BIN* 6, 265, 9: 2/3 ma-na 5 šiqil (10) annikim ni-is-ša-tum ša Za-al-pá.

²³ Der Text kt c/k 91, 13f. ist unpubliziert. Das Zitat folgt J. Lewy, *Amurritica*, HUCA 32 (1961) 54 Anm. 135.

Zalpa war eine oftmals angelaufene Station auf einem der Wege von Assur nach Kaniš. Hierher wurden Botschaften geschickt²⁴, hier konnte man sich vor dem Marsch ins rauhe Gebirgsland einkleiden²⁵, hier wurden vor allem Stoffe gelagert oder umgeladen²⁶. Diese und andere Bezeugungen sind allerdings nur dann auf das nordsyrische Zalpa zu beziehen, wenn durch die Nennung anderer Orte, deren Lage in diesem Gebiet sehr wahrscheinlich ist, Hinweise erfolgen. Das geschieht z.B. mit Tegarama²⁷, das oft mit Gürün identifiziert wird²⁸, und mit Dadania²⁹, das evtl. einen Euphratübergang beherrschte³⁰.

Daß Zalpa am Wege von Assur nach Kaniš lag, geht indirekt auch aus einem Memorandum hervor, das den Verbleib von 84 Stoffen registriert³¹: 29 verbleiben in Zalpa, einen erhält eine Dienerin, 6 Stück sind Verpackung, die restlichen 48 gehen an den Palast (in Kaniš), wo die üblichen Steuern abgezogen werden. Auch das *bīt kārim* erhält einen Anteil, woraus sich ableiten läßt, daß die Endstation Kaniš war, das ein *bīt kārim* im Gegensatz zum *bīt*

²⁴ *a pá-ni-a a Za-al-pá té-er-tum li-li-kam-ma ATHE* 41, 23; vgl. *CCT* 3, 40a 7; *ki-ma té-er-ta-kà a-na Za-al-pá i-li-kà-ni um-ma . . . CCT* 5, 3b, 4.

²⁵ Vgl. *ICK* 1, 15, 10-19; *TC* 3, 164, 9ff., s. J. Lewy, *Studies in the Historic Geography of the Ancient Near East*, *OrNS* 21 (1952) 277 Anm. 1.

²⁶ *TC* 3, 118, 9; 166, 6; *BIN* 6, 167, 8; 180, 14; *ICK* 1, 64, 3-9 (abarnium-Stoffe); *CCT* 5, 44a, 10-17; *RA* 60, 109, 11-16; *TMH* 1 Tf. 27: 386, 4; 26: 393, 6. Ob die besondere Art Schleier (*šitrum*), die man in Z. erhalten konnte (*CCT* 1, 50 = *EL* 296, 6; *BIN* 6, 184, 19), aus dem anatolischen oder syrischen Ort kamen, läßt sich nicht klären.

²⁷ Drei Flüchtlinge soll ein Šilli-Adad fangen *lu a Za-al-pá lu a Té-ga-ra-ma lá i-bi-a-at* Adana 237 ö 17 nach K. Balkan, *Letter of King Anum-Hirbi of Mama to King Warshama of Kanish* [= *TTK* VII 31 a], Ankara 1957, 33; *šuhāram ša PN . . . i-na Za-al-pá e ta-zi-ba-am CCT* 5, 3b, 15 vgl. *Té-ga-r[a-m]* a Z. 9; *šiqlēn kaspa-m a-na A-sá-nim i Za-al-p[á]* *CCT* 1, 29, 11, vgl. *Té!-ga!-ra-ma* Z. 10 und *i Ba-ra-dī-im* Z. 15, *i Ha-ra-na* Z. 23, alles Ortslagen in Nordsyrien (s. P. Garelli, *Les Assyriens en Cappadoce*, Paris 1963, 118 Anm. 2).

²⁸ E. Bilgiç, *Die Ortsnamen der „kappadokischen“ Urkunden im Rahmen der alten Sprachen Anatoliens*, *AfO* 15 (1945/51) 12 Anm. 92, 29; A. Goetze, *Kulturgeschichte des Alten Orients. Kleinasien* [= *HAW* III 1, 3, 3, 1], München 1957², 68; Goetze 69 Anm. 140; J. Lewy, *op. cit.* (Anm. 15) 22 Anm. 95; F. Cornelius, *Geographie des Hethiterreiches*, *OrNS* 27 (1958) 240.

²⁹ Z.B. *TC* 3, 166, 5-10; *BIN* 6, 180, 13-16.

³⁰ So Goetze 68a, vgl. auch Veenhof, *op. cit.* (Anm. 16) 293-295.

³¹ C. B. F. Walker, *Texts and Fragments* 85-90, *JCS* 26 (1974) 68f. Nr. 89.

ālim in Assur besaß³². Veenhof hat unter prozentualer Berücksichtigung der *dātum*-Taxe den Versuch unternommen, die Distanzen von Assur zu einzelnen Orten näherungsweise zu bestimmen³³. Demnach erreichte man Zalpa etwa nach 3/4 der gesamten Wegdistanz zwischen Assur und Kaniš, nur 1/4 des — allerdings schwierigen, wohl nur sehr dünn besiedelten — Gebietes waren noch zu durchmessen. Natürlich sind diese Zahlen nicht absolut zu nehmen, eine exakte Lokalisierung erlauben sie nicht — aber sie geben doch eine Bestätigung dafür, daß der Bereich oberer Baliḥ bis Euphrat auch nach den altassyrischen Bezeugungen in Betracht kommt³⁴.

Die dritte Gruppe von Belegen kommt aus Boğazköy. Sie ist umfangreich und zählt ohne Berücksichtigung von Duplikaten 45 Textzitate³⁵. Der größte Teil davon bezieht sich aber auf Stadt und Land Zalpa am Schwarzen Meer in der Gegend von Bafra, die durch die eingangs erwähnte althethitische Erzählung für uns überraschend lebendig geworden ist. Zwei verschiedene Schreibungen tauchen auf, URU*Za-al-pa* und KUR URU*Za-al-pu-wa* (und Varianten), die aber nicht die beiden Ortslagen trennen, sondern von denen Zalpa wohl ursprünglich für die Stadt, Zalpuwa für das Land verwendet wurde. Für erstere finden sich aber auch zahlreiche Schreibungen in der Form Zalpuwa, die wohl auf eine jüngere Vermischung beider Formen zurückgeht³⁶.

Hatten wir gesehen, daß Zalpa für den Karawanenhandel der Kaufleute altassyrischer Zeit eine recht bedeutende Stadt war, den Königen von Mari aber offenbar nur noch von minderer Bedeutung, so ist die Sicht des althethitischen Reiches und seiner Vorgänger wieder etwas verschieden — und diese Unterschiede sind es, die

³² Vgl. den lehrreichen Aufsatz von E. Heinrich, „Kaufmannshaus“ und *Bit Kārim*, in: *Festschrift Heinrich Otten*, Wiesbaden 1973, 89-98.

³³ Veenhof, *op. cit.* (Anm. 16) 229ff., bes. Tabelle S. 238.

³⁴ Wegen Unsicherheit der Zuordnung wurden folgende Belege für eines der beiden Zalpa nicht berücksichtigt: *ATHE* 48, 27; *BIN* 6, 84, 4; 184, 6.25; *CCT* 1, 38, 8.11; 3, 34b, 5; 4, 9a, 16; 6, 7c, 8; 12b, 9; 14, 6.31; *KTK* 19, 19; *OIP* 27, 5, 3; 6, 3; *RA* 58, 64, 5; *TC* 1, 61, 9; 2, 44, 5; 3, 269, 27; *TMH* 1, Tf. 26: 393.6.

³⁵ Nachweise demnächst in G. F. del Monte - J. Tischler, *Répertoire géographique des textes cunéiformes* VI (1977) 490ff. Vgl. vorläufig H. Ertem, *Boğazköy metinlerinde geçen coğrafya adları dizini*, Ankara 1973, 161f. Diskussion bereits bei Otten 20f.; 58ff.

³⁶ Otten 20f.

eine fast gleichzeitige Betrachtung aus drei Blickwinkeln so interessant macht. Die Stadt ist auch nach diesen Quellen nicht unbedeutend, hat aber keinen engen wirtschaftlichen oder politischen Konnex mit dem Hatti-Reich, sondern tritt lediglich in einer Reihe von nordsyrischen Gegnern auf, allerdings in unbestimmter Form und ohne Hinweise auf seine politische Bedeutung. Schon der bekannte König Anum-herwa (Anum-herbe) von Mama soll — nach „einer sagenhaften Erzählung“ — gegen Zalpa Truppen geführt haben³⁷. Daß es das nordsyrische Zalpa war, das er mit Krieg überzog, ist sehr viel wahrscheinlicher als die Annahme, daß er zum Schwarzen Meer marschierte. Seine Residenz lag zwischen Uršu in Kommagene und Kaniš in Kappadokien, wahrscheinlich in der Region von Göksün³⁸, so daß ein Ausgreifen nach Süden naheliegt.

Ein sehr bruchstückhafter Text, den H. Otten aus jüngst publizierten Texten teilweise rekonstruieren konnte³⁹, nennt Streitwagen, die gegen die Stadt *Za-al-pa* geführt werden, erwähnt 3 Zeilen später den ‚Mann‘ von Emar namens Jarim-Lim⁴⁰, so daß eine Zuordnung dieser Erwähnung zu unserem Ort nicht zweifelhaft sein kann. Leider enthält er außer dem vorläufig wertlosen Synchronismus keine verwertbaren Angaben.

Anders ist es bei den Nennungen im Zusammenhang mit Hattušili I. Die berühmte Bilingue⁴¹ nennt einen Feldzug gegen URUZa-

³⁷ *KBo.* XII 3 Vs. II 7.II.17 = E. Laroche, *Catalogue des Textes hittites* II, Paris 1971, I, s. Otten, 59, 65.

³⁸ J. Lewy, *EL* 317d; idem, *op. cit.* (Anm. 25) 289 Anm. 2; idem, *Hatta, Hattu, Hattuša, and „Old Assyrian“ Hattum*, *ArOr.* 18,3 (1950) 367 Anm. 7; Bilgiç, *op. cit.* (Anm. 28) 12 Anm. 92; Goetze 70; Balkan, *op. cit.* (Anm. 27) 31-33; P. Garelli, *Un nouveau prince anatolien?*, *RHA* 66 (1960) 42; idem, *op. cit.* (Anm. 27) 105f., 108; Larsen, *op. cit.* (Anm. 15) 240, 279.

³⁹ *KUB* 40, 5 + *KBo.* 22, 4 mit Dupl. *KBo.* 12, 13, s. Otten 17, 60. Eine Übersetzung der jeweils allein erhaltenen Zeilenanfänge ist leider nicht möglich.

⁴⁰ Der Fürst taucht in dem kürzlich ausgegrabenen Archiv von Emar/Meskene nicht auf, s. vorläufig D. Arnaud, *Qadime Ouest. Catalogue des textes cuneiformes trouves au cours des trois premieres campagnes a Meskene*, *AAS* 25 (1975) 87-93; ders., *Syria* 52 (1975) 87-92.

⁴¹ *KBo.* 10, 1-3, s. H. Otten, *Keilschrifttexte*, *MDOG* 91 (1958) 75-84; F. Imparati - C. Saporetti, *L'Autobiografia di Hattušili*, *SCO* 14 (1965) 40-85.

al-pa (akkad. URU *Za-al-ba-ar*) nach einem solchen gegen Šaḫuitta, das nach H. Otten im östlichen Taurus zu lokalisieren wäre. Hattušili unternahm also hier seinen ersten Vorstoß nach Südosten und drang bis Zalpa vor. Er führte aus der Stadt ihre Götter und 3 *majāltu*-Wagen weg und brachte sie nach Arinna. Im nächsten Jahr führte ihn dann ein Feldzug bis nach Alalāḫ im Süden und Uršu im Osten, so daß bereits ein viel größeres Gebiet westlich und östlich von Aleppo gebrandschatzt wurde — ein deutliches Mahnzeichen für die Metropole. Der entscheidende Schlag gegen Jamḫad folgte allerdings doch erst mit einigen Jahren Verzögerung.

Es ist wohl kein Zufall, daß das Bruchstück eines Erlasses in seinen Ermahnungen auf die gleiche Reihenfolge der Ereignisse Bezug nimmt, wo es heißt ⁴²: „Der Zalpäer verwarf des Vaters Wort; hier ist jenes Zalpa! Der Ḥaššuäer verwarf des Vaters Wort; hier ist jenes Ḥaššuwa! Oder auch der Ḥalpäer verwarf des Vaters Wort; auch Ḥalpa wird zugrunde gehen!“ Ist hier auch Ḥaššu(wa) an die Stelle von Uršu getreten — wir bewegen uns doch im gleichen Raum, nämlich östlich des Euphrat ⁴³. Daß Ḥaššu anstelle von Uršu treten konnte wird darauf zurückgehen, daß beide Städte bei dem zweiten Feldzug in Mitleidenschaft gezogen wurden. Zalpa jedoch erlag bereits beim ersten Ansturm seinen Angreifern — und ging offenbar endgültig unter.

Wenn nach allem die Lage der Stadt nochmals erwogen wird, so ist der Angelpunkt wie bereits bei W. W. Hallo *Aḫqu ša Baliḫa*, genannt nach dem Quell-Bach des Baliḫ, heute ‘Ain Arūš. Dieses liegt eine Tagesreise südlich von Ḥarrān. Da letztlich der Euphrat erreicht werden soll, ist aufgrund der Geländebeschaffenheit eine Fortsetzung des Weges nur westnordwestlich möglich — tatsächlich im Verlauf des assyrischen *ḥarrān šarri*, der Königsstraße. Man erreicht nach einer Distanz von einem Tagesmarsch, d.h. rund 25 km den schon von Goetze für die Lage von Zalpa vorge-

⁴² *KBo.* 3, 27 = 2 *BoTU* 10, 28ff., s. A. Goetze, *Die historische Einleitung des Aleppo-Vertrages*, *MAOG* 4 (1928) 64; H. G. Güterbock, *Die historische Tradition und ihre literarische Gestaltung bei Babyloniern und Hethitern bis 1200*, *ZA* 44 (1938) 99; Otten 59.

⁴³ H. G. Güterbock, *Sargon of Akkad Mentioned by Hattušili I of Hatti*, *JCS* 18 (1964) 1-4; *RLA* IV (1972-1975) 137 s.v. *Ḥaššum/Ḥaššu(wa)* (Güterbock).

schlagenen Tell Bandar Hân, der zwar auf der Karte Syrien 1:200 000 Blatt Jerablous mit den Koordinaten 72 800:64 200 verzeichnet ist, über dessen genaue Lage, Größe und Alter mir aber keine Angaben bekannt sind. Eine Erforschung des oberen Euphratgebietes, wie sie der Jubilar mit seinen Untersuchungen in Kommagene so energisch betrieben hat, sollte nun in ähnlicher Weise auch auf die südlich angrenzenden Gebiete, und damit auch auf das Territorium von Zalpa ausgedehnt werden und vielleicht auch für dessen Lokalisierung die nötige Klarheit bringen.